

Zeitungsbeförderer

Anzeiger für das Landvolk
und die Ungehörigen

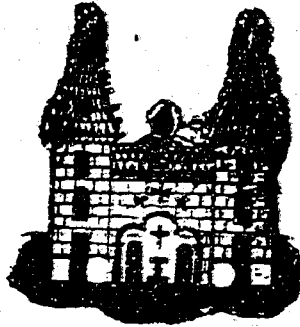
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat Dezember 1.— Mk.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 Mk., durch die Post 1.33 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Besonderliches Publikations-Organ für die
Stadt Zeitz.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gepaltene Petitzeile 15 Pfg. für Answärtige 20 Pfg.

Reklamenzeile 50 Pfg.

Dreize freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 153

Sonnabend, den 30. Dezember 1933

Jahrg. 44

Wichtige Gesetze treten am 1. Januar in Kraft

Der 1. Januar 1934 wird für das gesamte Leben in Deutschland infolge von einschneidender Bedeutung sein, als mit diesem Tage eine große Anzahl wichtiger neuer Gesetze in Kraft tritt.

Am 1. Januar erhält das Verfahren in Zivilsachen und Strafsachen ein neues Gesicht. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß in den neuen Prozeßgesetzen eine sehr wesentliche Beschränkung der Eide vorgehört ist.

Am gleichen Tage tritt auch das Sterilisationsgesetz, das zu den grundlegenden Gesetzen des neuen Staates gehört, in Kraft. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß die Schätzungszahl von 400 000 Sterilisationen nach Ansicht der Fachwissenschaftler bei weitem übertrieben ist.

Von außerordentlicher Bedeutung ist auch das Inkrafttreten des Schriftleitergesetzes zum 1. Januar. Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Presse konnten Anmeldungen für die Berufsliste nur für solche Personen in Frage, die zum bisherigen Reichsverband der Deutschen Presse keine Beziehungen gehabt haben, aber ein Anrecht auf Eintragung in die Berufsliste zu haben glauben.

Am 1. Januar wird infolge einer Neuordnung in Anzeigenwesen in Kraft treten, als dann die Bestimmungen über die Wirtschaftswerbung maßgebend sind. Ueber die Anzeigenwerbung gibt es noch eine Bestimmung, die eine Ubergangsfrist bis zum 30. Juni 1934 vorsieht.

Am 1. 1. 1934 tritt ferner das neue Gesetz über die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit in Kraft, zu dem Durchführungsbefestigungen des Reichswehrministers bereits ergangen sind.

Die Deutsche Reichsbahn führt am 1. 1. 34 eine neue Geschäftsordnung ein, aus der sich ergibt, daß in diesem größten Betriebsunternehmen der ganzen Welt der Gedanke des Führerprinzips sehr stark in die Praxis übergeführt worden ist. Der Generaldirektor ist für die gesamte Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich, er hat die endgültige Entscheidung und ein durchgreifendes Anordnungsrecht.

Zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung hat die Reichsregierung neben anderen Maßnahmen vom 1. 1. 34 eine neue Lohnklasse 8 eingeführt. Marken der 7. Lohnklasse zu 2 RM werden nur bis Schluß dieses Jahres verkauft.

Neben dem Sterilisationsgesetz tritt am 1. Januar auch das Reichsgesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher in Kraft. Die Strafverfolgungsbehörden haben die Pflicht, eine Nachprüfung daraufhin vorzunehmen, bezüglich welcher der am 1. Januar 1934 oder später in Strafsache genommenen Gefangenen der Antrag auf nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung oder der Entmännung zu stellen sein wird.

Am 1. Januar 1934 tritt für Deutschland das internationale Abkommen zur Bekämpfung der Falschmünzerei in Kraft. Das Inkrafttreten des Abkommens bedeutet einen wichtigen Schritt weiter in der internationalen kriminalpolizeilichen Zusammenarbeit.

Das neue Reichstierschutzgesetz tritt dagegen nicht am 1. Januar, sondern, von einigen Ausnahmen abgesehen, erst am 1. Februar 1934 in Kraft.

Das Deutsche Reich wird überdies am 1. Januar 1934 ein Land weniger haben, da an diesem Tage die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz mit Mecklenburg-Schwerin stattfindet.

Eine Erleichterung für den Reiserverkehr mit dem Auslande tritt am 1. 1. 1934 dadurch ein, daß der Reichsinnenminister die Verordnung über den Ausreisefischverkehr mit Wirkung vom 1. 1. 1934 aufgehoben hat.

Die wichtigsten preußischen Gesetze, die am 1. Januar in Kraft treten, sind die Gesetze über die Gemeindeverfassung, über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinden und über die Staatshaushaltsordnung selbst.

Grubenunglück

Kattowitz, 29. Dezember. Auf der Kohlengrube in Eichenau, wo erst vor kurzer Zeit infolge Zusammenbruches des Schachtes II elf Bergleute verschüttet worden waren, jedoch nach mehrstündiger Arbeit lebend geborgen werden konnten, ereignete sich nachts wiederum ein schweres Grubenunglück. In 15 Meter Tiefe waren fünf Arbeiter bei der Mauerung des zusammengestürzten Schachtes beschäftigt, als sich plötzlich Erdmassen lösten und die fünf Arbeiter unter sich begruben. Nur einem von ihnen gelang es, sich im letzten Augenblick zu retten. Mit der Bergung der übrigen vier Arbeiter sind mehrere Grubenrettungskolonnen beschäf-

tigt. Zwei von den Verschütteten konnten schließlich mit geringeren Verletzungen geborgen werden. Es besteht jedoch wenig Aussicht, die beiden anderen noch lebend zu bergen.

Eiferjahrsdrama

Meß, 29. Dezember. In einem hiesigen Tanzsaal hat der 25jährige Peter Wolfgang aus Nordsbach in Colbriegen in einem Anfall von Eiferjahrs eine Kellnerin erschossen und sich dann durch einen Kopfschuß getötet.

Die Katastrophe von Lagny

Bisher 203 Todesopfer gemeldet.

Paris, 29. Dezember. Die Zahl der Todesopfer der schwersten Eisenbahnkatastrophe bei Lagny beträgt nach dem letzten amtlichen Bericht 203. Inzwischen ist es gelungen, sämtliche Opfer zu identifizieren. 81 Särge haben bereits die Totenhalle des Südbahnhofes verlassen. 68 Verletzte liegen noch in verschiedenen Pariser Krankenhäusern. Eine Reihe anderer wird in Lagny gepflegt.

Ein neues Unglück

Am Mittwochabend ereignete sich in der Nähe von Lyon ein erneutes Eisenbahnunglück, das glücklicherweise keine ernstlichen Folgen hatte. Die beiden letzten Wagen des D-Zuges Paris-Marseille sprangen aus den Schienen und stellten sich quer. Es gelang glücklicherweise, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, ehe die beiden letzten Wagen umkippten. Drei Insassen wurden durch Glassplitter mehr oder weniger schwer verletzt.

Ferretod einer Familie

Bukarest, 29. Dezember. In Largonvise verbrannte nachts eine ganze Familie dadurch, daß die Kleider eines Arbeiters, der offenkundig mit Benzin fieden reinigen wollte, in Brand gerieten. Seine Frau, die ihm zur Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, desgleichen die beiden Kinder, die dazulamen, als die Eltern schierlich brannten. Als später Nachbarn zur Hilfe eilten, fand man die vier Personen nur noch als halbverkohlte Leichen auf.

Taufen über Madras

Bombay, 29. Dezember. Ueber Madras ist ein Taifun hinweggegangen, bei dem 250 Personen ums Leben kamen. 10 000 Stück Vieh sind verendet. Der Sachschaden ist bedeutend.

Am Neujahrstage Flaggen heraus!

Nach altem Brauch hießen am Neujahrstage erstmalig wieder sämtliche Behörden die Flaggen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Beilegung der Mutter des Justizministers Kerrl

Braunschweig, 29. Dezember.

Auf dem Hauptfriedhof in Braunschweig wurde die Mutter des preußischen Justizministers Kerrl beigesetzt. An der Beilegung nahm auch der braunschweigische Ministerpräsident Klages teil. Am Eingang der Kapelle hatte eine Abteilung Schutzpolizei Aufstellung genommen, die beim Erscheinen des preußischen Justizministers präsentierte. Weiter erwiesen Abteilungen der SA. und SS. dem Minister Kerrl Ehrenbezeugungen. Pastor Korn von der Katharinenkirche hielt die Trauerpredigt.

Feldmarschall Alexander Krobotin †

Wien, 29. Dezember.

Der frühere österreichisch-ungarische Kriegsminister, Feldmarschall Alexander Krobotin, ist im 84. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen. Krobotin, der 1917 das Kommando der 10. Armee an der italienischen Front übernahm, lebte nach dem Ende des Weltkrieges ganz zurückgezogen in Wien.

Totales

30. Dezember.

Sonnenaufgang 8.11 Sonnenuntergang 15.54
Monduntergang 7.37 Mondaufgang 14.09

1819: Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin geb. (gest. 1898). — 1832: Der Schauspieler Ludwig Devrient in Berlin gest. (geb. 1784). — Der Volkswirt Max Hirsch in Halberstadt geb. (gest. 1905). — 1857: Der Forschungsreisende Joachim Graf Pfeil in Neurode geb. (gest. 1924). — 1861: Der Ingenieur Max Mannesmann in Biedinghausen geb. (gest. 1915).

Silvester

Es ist eigenartig: Trotz ausgelassenen Lärmens auf den Straßen, dem Knallen der Raketen und den lauten Böllerschüssen läßt doch der stärkste Eindruck der Silvesternacht das feierliche Geläut der Glocken in uns zurück. Und dieser Glockenklang ist es auch, der unsere Gedanken zurückführt in das Jahr, das nun abgetreten ist. Man legt in diesem Augenblick der Jahreswende die Frage vor, ob es uns vorwärts gebracht, ob es uns Leid hinterlassen. Und erst, wenn man sich im Stillen diese Frage beantwortet und zu der Erkenntnis gekommen ist, daß geliebte Dinge nicht mehr rückgängig gemacht werden können, dann nimmt man seine Zuflucht zu der Hoffnung, daß das kommende, das neue Jahr, unser Schicksal zum Besseren wenden werde. Und das ist gut so. Was nützt alles Trübsalblauen, vorwärts kann uns nur taubereiter Wille und fester Glaube bringen. Die Ausgelassenheit, die übermütige Fröhlichkeit in mitternächtlicher Stunde zum Jahreswechsel darf wohl als das Symbol hoffnungsvollen Willens angesprochen werden. Man wünscht sich in froher Stimmung Glück zum neuen Jahr und spricht damit das aus, was man selbst erhofft. Für uns deutsche Menschen ist es bei diesem Jahreswechsel eine Selbstverständlichkeit, daß wir bei aller fröhlicher Laune jene ernst-feierlichen Klänge der Silvesterglocken nicht überhören. Denn sie haben diesmal einen besonderen Klang. Sie klingen über ein neues Deutschland, in welchem wieder nationaler Wille und nationaler Stolz, aber auch christlicher Glaube eine Heimstätte haben. Sie jagen jedem einzelnen heute das Gleiche, daß nämlich Deutschlands Wiedergeburt nur im Geiste wahrer Volksgemeinschaft erfolgen konnte und daß uns dieser Volksgemeinschaftsgeist im neuen Jahr Richtschnur für all unser Handeln sein muß. Denn, was 1933 begonnen, soll 1934 weiter ausgebaut, vertieft, verinnerlicht werden. Es ist eine neue Zeit über Deutschland hereingebrochen, so daß wir am Jahreswechsel nicht wie in den rückliegenden vielen Jahren der Not, der Zerspaltung und des Parteihasses mit Sorgen und mit Bangen den kommenden Dingen entgegenharren. Silvester muß für jeden Deutschen diesmal der Anlaß zu einem Gelübde sein, zu dem nämlich, daß wir uns im neuen Deutschen Reich wieder innerlich verbunden fühlen wollen mit jenen Glaubenskräften, wie sie unsere Vorfahren einst befaßen, die uns das Reich schufen und damit die Grundlage für Heimat, Glück und Volksgroße. Wir wollen uns in dieser mitternächtigen Stunde jener Taten und Männer erinnern, die uns wieder auf den Boden christlichen Glaubens und deutscher Zuversicht geführt haben. Und in diesem Sinne nehmen wir vom alten Jahre Abschied und wünschen allen, die guten Willens sind:

Ein glückliches, deutsches neues Jahr.

Einbruchsdiebstahl.

Bei dem Gastwirt Alfred Marwolz, Berliner Allee, wurde in der Nacht zum 29. Dezember ein Einbruch verübt. Die Täter haben das Fenster zum Baden mit einem Bohrer angebohrt, den Fensterrahmen geöffnet und sind so in den Gastraum eingedrungen. Gestohlen wurden ca. 500 Zigaretten, 5000 Zigaretten und diverse Flaschen Weinbrand, außerdem wurde der Radiosapparat mit eingebautem Lautsprecher von den Dieben mitgenommen. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 6-700 Mark. Die Täter sind aller Wahrscheinlichkeit nach in Richtung Berlin mit Fahrrädern entkommen.

* Am Neujahrstage spricht von 14,20-14,35 Frau Paula Siber auf Einladung der Funkstunde Berlin über den Groß Sender Telgel zu den deutschen Frauen. Die Funkstunde Berlin kommt mit dieser Veranstaltung einem großen Bedürfnis entgegen. Es besteht überall der Wunsch Entscheidendes über die Stellung der Frau im neuen Staat zu hören. In diesem Sinne soll Frau Paula Sibers Vortrag eine Neujahrsgabe an die deutschen Frauen sein. Angesichts der Bedeutung dieses Vortrages als richtungweisende Äußerung zur Gestaltung der Frauenarbeit im kommenden Jahr betrachten wir es als eine besondere Pflicht, in allen Kreisen auf die Veranstaltung hinzuweisen.

* Mädchen am Kreuz. Schon dieser Titel verheißt besonderes. Ein Großfilm behandelt die Tragödie des menschlichen Lebens. Freud und Leid, bunt gebäut zu einer ergreifenden Symphonie des lebenden Daseins. Das Filmwerk ist für Kinder verboten. Außer einem Kultur- und Anspiel bringt U.F. Höhengöllern noch einen Wildweisschlag, der es in sich hat. Nach den vielen „Proleten“ dürfte eine Kinovorstellung am Neujahrstag das Gegebene sein.

Larmow. Getauft: Werner Franz Albert Winkel; Betraut: Melker Ernst Schmidt und Hausangehörige Pauline Schnitzler, Arbeiter Hermann Arh und Gertrud Meyer, Melker Wilhelm Stellmacher und Erna Zich geb. Dombrowski. — Beerdigt: Werner Winkel, Kind des Schuhmachermeyers Franz Winkel (12 Tage alt).